

25. März – 15. Mai 2021
Villach, Kaiser-Josef Platz,
Kunst Raum Villach
Hauptplatz 10
und online

Mapping the Unseen

Mapping Diskriminierung und künstlerische Freiheit

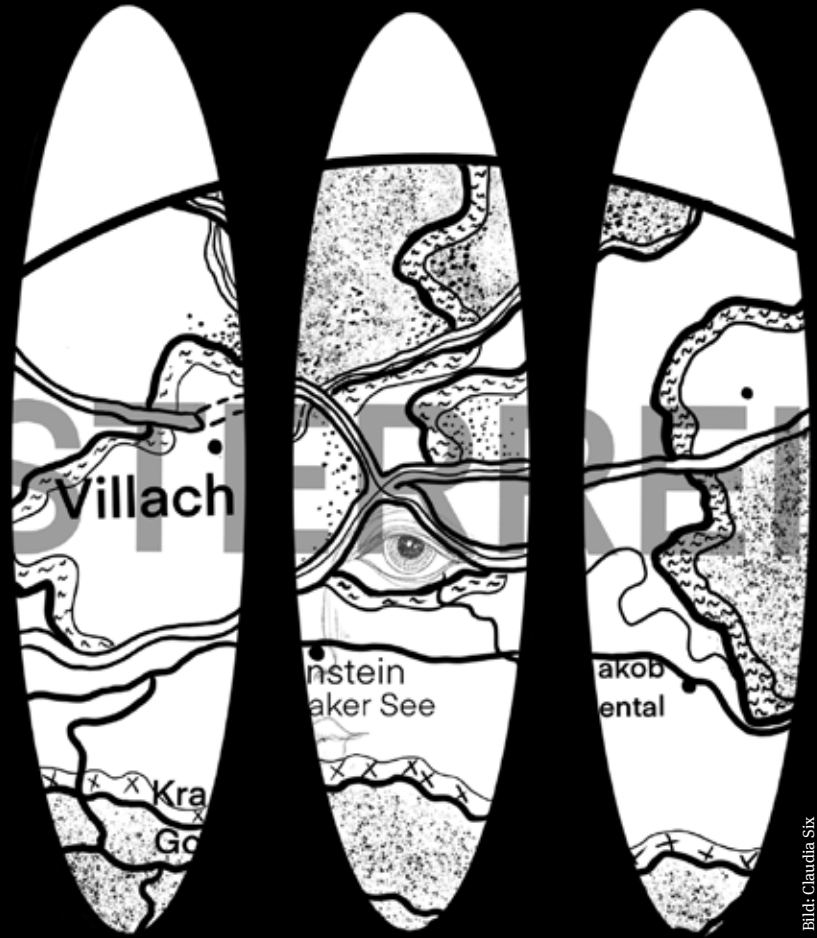


Bild: Claudia Six

Was ist Mapping the Unseen?

Mapping the Unseen ist ein künstlerisches Forschungsprojekt, das in vier Ländern durchgeführt wird: Kroatien, Iran, Bangladesch und Österreich. Es handelt sich um künstlerische Interventionen zu unsichtbaren, verborgenen Themen - Themen, die in der Mainstream-Gesellschaft nicht gezeigt und öffentlich diskutiert werden. Die Verbindung zwischen den Ländern stellt eine Person her, die in beiden Ländern gelebt hat. Eine programmatische, visuelle und diskursive Auseinandersetzung eines ausgewählten „unsichtbaren“ Themas, das von den teilnehmenden Künstler*innengruppen vor Ort aufgespürt und definiert wird, steht im Mittelpunkt des Projekts.

Daraus ergeben sich Veranstaltungen, die als Theater, Performances, Installationen, Workshops sowie Diskussionen in den jeweiligen Ländern während eines Zeitraums öffentlich zugänglich sind. Interessierte bringen sich dabei durch ihre Teilnahme auch aktiv in den Forschungsprozess ein. Teile des Programms werden anschließend nach Österreich eingeladen und mit regionalen Beiträgen angereichert, um wiederum als Veranstaltungsreihe einen interkulturellen Dialog zu ermöglichen, der die Relevanz des behandelten Themas auch hier befragt.

Mana Mira wählte als Partnerin aus dem Iran das Thema „Discrimination“ und bezog mehrere Künstler*innen in das Projekt mit ein. Die entstandenen Bilder kreisen weitgehend um das Thema Diskriminierung von Frauen* und Mädchen* und sind im Rahmen von Dialogveranstaltungen in Villach zu sehen. Hinzu kommen regionale Beiträge zum Thema Diskriminierung und künstlerische Freiheit, die ebenso in die Forschung einfließen.

Der Eintritt ist zu allen Programmpunkten frei.



© Nasim,
Execution of conscience

What is Mapping the Unseen?

Mapping the Unseen is an artistic research project, which will be realised in four countries: Croatia, Iran, Bangladesh and Austria. It constitutes of artistic interventions on unseen, hidden topics - topics that are not shown and discussed in public by the mainstream society. The connection between the two countries is a person who lived in both countries. The project strives for a programmatic visual and discursive treatment of a chosen “unseen” topic, which will be identified and selected by participating art groups.

That implies theater, performances, installations, workshops and discussions, which can be accessed publicly over a given period of time. These events invite to participate actively in the research process. Parts of the project will be invited to Austria and will be enriched by regional contributions. This intervention shall enable an intercultural dialogue that questions the relevance of the topic here.

Mana Mira, as a partner from Iran, chose the topic “Discrimination” and involved several artists in the project. The resulting images largely revolve around the topic of discrimination against women* and girls* and will be on display at dialogue events in Villach. In addition, there will be regional contributions on the topic of discrimination and artistic freedom, which will also be included in the research.

The admission to all parts of the program is free.

Begründung der Themenwahl durch die Partnerin Mana Mira:

„Es gibt keine Ketten oder Schlösser.
Warum leben wir alle in Gefangenschaft?“
Rumi (1207–1273)

„Als Kunstlehrerin und Künstlerin versuche ich seit Jahren, Schönheit sowohl als ästhetische Methode als auch als gesellschaftliche Einflussnahme zu begreifen und zu gestalten. Ich bin eine Anhängerin jener Denker*innen und Künstler*innen, die Kunst nicht nur als Hobby, sondern als eine Lebenseinstellung und als Lebensstil betrachten.

Aber nach allem, was ich bisher erfahren habe, leben diejenigen, die so denken, in einer stillen, unbeachteten Welt, einer Welt, in der sie weder gesehen, noch gehört, noch verstanden werden. Diese Erfahrungen brachten mich zum Nachdenken über die Gründe, warum künstlerische Arbeiten unbeachtet und unverstanden bleiben. Auch darüber, mit welchen Hindernissen wir in heutigen Gesellschaften konfrontiert sind. Was sind die unsichtbaren Ketten und Schlösser, die uns gefesselt halten? Der Hauptgrund, der üblicherweise von Medien oder allgemeinen Psychologiebüchern usw. propagiert wird, ist die Inkompetenz und Unfähigkeit des/der Einzelnen.

Soziale und politische Systeme wollen nicht für ihre Unzulänglichkeiten kritisiert werden. Stattdessen laden sie die Probleme auf den Schultern der Mitglieder der Gesellschaft ab. Keinesfalls können die Hindernisse auf dem Weg zur individuellen Entwicklung, zum kollektiven Bewusstsein und zum künstlerischen Schaffen auf die Inkompetenz des/der Einzelnen beschränkt werden. Um diesen Zusammenhang besser verstehen zu können, habe ich dieses Thema zum Inhalt des künstlerischen Projekts gemacht.

„Mapping Discrimination“



© Naghmeh

Ich habe mich mit einigen Künstler*innen und Aktivist*innen aus dem Kulturbereich beraten und sie gebeten, ihre Erfahrungen jeweils auf ihre eigene Art und Weise mitzuteilen und so entstand eine Sammlung von Bildern, Illustrationen und einigen gefilmten Interviews. Vor diesem gemeinsamen Austausch dachte ich immer, dass das Hauptproblem in den psychologischen Tabus, der Selbstzensur, der Verbreitung von Gerüchten über Künstler*innen und der Abschottung der Menschen von Gedanken und Ideen durch die Gesellschaft seinen Ursprung hat...

Aber jetzt ...

Jetzt glaube ich, dass sich all diese Probleme und Barrieren in einem Wort zusammenfassen lassen und das ist „Diskriminierung“. Diskriminierung wirkt wie eine unsichtbare Kette, die allgegenwärtig ist und sich in verschiedenen Formen manifestiert. Ich möchte mit euch all diese künstlerischen Ausdrucksformen teilen und von den Hindernissen hören, mit denen ihr in einer anderen Kultur konfrontiert seid. Wir können diese Hindernisse überwinden, indem wir alle unsichtbaren Ketten sichtbar machen. Ich wünsche mir, dass eines Tages alle Künstler*innen frei schaffen und gesehen werden können, denn zu Sein bedeutet verstanden zu werden.“

Text in English see:
www.mappingtheunseen.com/en/mapping-villach

Ausstellung „Discrimination“
25. März – 15. Mai 2021
Kunst Raum Villach, Hauptplatz 10

Mana Mira

Bildende Künstlerin, Lehrerin

MA in Illustration (Spezialisierung in Kritik der abstrakten Illustration in der modernen Kunst), Kunstuniversität Teheran, Iran.

Bachelor in Malerei, Kunstuniversität Teheran, Iran.

Teilnahme am Projekt zur Bedarfsanalyse von Ausbildungsthemen als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Malerei und Illustration.

Leitung der Abteilung für Malerei und Grafik am College für bildenden Künste, Unterricht in Malerei, Zeichnen, Kunstgeschichte.

Filme/Interviews von Mana Mira

Bilder und Fotos von kollaborierenden Künstler*innen: **Babak, Betty, Farimah, Hosein, Mana, Mina, Marjan, Maryam, Nasim, Naghmeh, Rahil, Sahar und Sara.**

Einige Bilder sind auch in der Skulptur „Nicht Dora“ zu sehen. Siehe Seite 6.



© Betty

Exhibition “Discrimination”
March 25th – May 15th 2021
Kunst Raum Villach, Hauptplatz 10

Mana Mira

Visual artist, teacher

MA in illustration (specialisation in critique of abstract illustration in modern art), Tehran University of Art, Iran.

Bachelor in Painting, Tehran University of Art, Iran.

Participation in the project on the needs analysis of training topics as a research assistant in the field of painting and illustration.

Head of the Department of Painting and Graphic Arts at the College of Fine Arts, teaching painting, drawing, art history.

Films/interviews by Mana Mira

Pictures and photos by collaborating artists: **Babak, Betty, Farimah, Hosein, Mana, Mina, Marjan, Maryam, Nasim, Naghmeh, Rahil, Sahar und Sara.**

Some of these pictures are also shown in the sculpture „Not Dora“. See page 6.



© Rahil



© Sahar, Waiting to grow up my inside woman



© Mina

„Nicht Dora“, Skulpturale Intervention von Alex Samyi am Kaiser-Josef-Platz, Villach 25. März – 15. April

„Der Titel lässt offen, was das Ziel von Samyis skulpturaler Installation ist. Der Ausgangspunkt jedenfalls ist, Dora Kircher, einer Vorkämpferin der Arbeiterinnen- und Frauenrechte, ein Denkmal zu setzen; hier ortsbezogen im Visavis der Statue von Kaiser Joseph II., der das Toleranzpatent von 1781 in der Hand hält, das den zuvor diskriminierten Minderheiten der Erbländer die freie Ausübung ihrer Religion ermöglichte. Eine gewisse Ungleichheit ist das vorgegebene Thema – und der Kaiser Joseph-Platz wie geschaffen dafür, über gesellschaftliche Herabwürdigung zu sprechen, sei es nur mittels der unterschiedlichen Sockelhöhen eines berühmten Monarchen und einer eher unbekanntem Heldin der Arbeiterinnenschaft. Beteiligt sind sechs Gemälde (Miniaturen über Diskriminierung im Iran) iranischer Künstler*innen im Inneren der Installation, das Publikum, die Kaiser-Joseph-Statue, das Gebäude der Arbeiterkammer und die Passant*innen. Sie alle werden hier für drei Wochen in Dialog gesetzt und zusammengehalten um Diskriminierung, Toleranz und Präsentation von Fremdem zu verhandeln. „Nicht Dora“ erinnert an die Ursprünge der Schaulust, als man durch Gucklöcher Seltenes, Neues, Fremdes sowie Tabuisiertes präsentiert bekam.

Die verwendeten Materialien und Medien sind grob und zart zugleich, wie eine Poesie, die ihre Augen vor der Wirklichkeit nicht schließt. Vorurteile, Hass und Gewalt sind die Dramaturgie einer Entwicklung, die sich nur mit einer neuen Aufklärung wirksam beantworten lässt. Diese muss individuell und selbständig sein. Keine vorgefasste Idee darf sie einschränken. Das gilt auch für den Ausgang dieses Projekts.“

Alex Samyi ist Künstler, Kurator und Leiter des Museum am Bach mit dem Fokus auf kunstbasierte Recherchen zu sozialen Modellen.

www.samiii.at · www.museumambach.com



© Farimah „It seems that dialogue is impossible“ und Alex Samyi „Nicht Dora“

„Not Dora“ Sculptural Intervention by Alex Samyi at Kaiser-Josef-Platz, Villach, 25th March – 15th April

“The title leaves open what the goal of Samyi’s sculptural installation may be. In any case, the starting point is to set a monument to Dora Kircher, a pioneer of workers’ and women’s rights; it is place-specific, as it is situated vis-à-vis of the statue of Emperor Joseph II who is holding in his hand the 1781 Tolerance Patent, which allowed the previously discriminated-against minorities in the hereditary lands to freely practice their religion. The intended theme is a certain inequality and the Kaiser Joseph-Platz lends itself to talking about social degradation, if only by the means of the different pedestal heights given to the statues of a famous monarch and a rather unknown heroine of the working class. The work involves six paintings by Iranian artists (miniatures of discrimination in Iran) which are displayed inside the installation, along with the sculpture, the audience, the statue of Emperor Joseph, the building of the “Arbeiterkammer” and passers-by. For three weeks, these all co-exist and seek out dialogue to negotiate discrimination, tolerance and representation of the Other. The artwork made of wood and cement is provocative. “Not Dora” reminds us to traditional fun fairs, where the rare, the new, the unknown, as well as the taboo were put on display through a peephole. The materials and media used are rough and delicate at the same time, like poetry that does not close its eyes to reality. The goal can have no name and no headline. Prejudice, hatred and violence are the dramaturgy of a development that can only be answered effectively with a new enlightenment. This must be individual and independent. No preconceived idea should limit them. This also applies to the outcome of this project.”

Alex Samyi is artist, curator and director of the Museum am Bach. His focus is on art-based research on social models.

www.samiii.at · www.museumambach.com

„Medeas Töchter*/Medeas Irrgarten“ von diverCityLab. Performativer Audiowalk, der während der gesamten Veranstaltungszeit im öffentlichen Raum zu hören und zu erleben ist.

Am 1. und 8. April sind gemeinsame Walks geplant.

„MEDEAS TÖCHTER*, das sind junge Frauen*, deren Sichtbarkeit und Einflussnahme auf die Gesellschaft aufgrund ihrer Herkunft, Hautfarbe, sexuellen Orientierung oder politischen Ansichten in den Hintergrund gedrängt werden. Ihre Stimmen, Gesichter, Körper und Gedanken sollen im Verborgenen bleiben, während auf ihrem Rücken Politik gemacht wird. Bereits im letzten Lockdown haben MEDEAS TÖCHTER* sich nicht der erzwungenen Untätigkeit unterworfen. Neben vielen anderen Projekten entstand MEDEAS IRRGARTEN, ein interaktives Hörspiel/ein hörbarer Irrweg – über Kopfhörer nachgeh- und mit-hörbar. Wir erzählen Irrwege rund um die Welt von Frauen*, Geschichten seit dem Ende des Matriarchats bis zum Lockdown 2020. Wenn wir die Türen zu den Theatern schließen müssen, Türen zu jenen Räumen, in denen ein Diskurs stattfinden kann und unterdrückte Stimmen hörbar werden, verstummen wir nicht. Kopfhörer rein, Internetempfang sicherstellen und los-spazieren ... Dann wird es nicht still“:

www.medeastoechter.at/medeas-irrgarten/



TEAM

Sounddesign und Musik: Uwe Felchle

Konzept und Regie: Aslı Kışlal

Texte von: Tunay Önder, Aslı Kışlal, Ruchi Bajaj, Jona Moro, Charlotte Zorell

Dramaturgie: Anna Schober

Assistenz: Shabnam Chamani

Sprecherinnen*: Ruchi Bajaj, Vahidenur Caf, Shabnam Chamani, Tanja Josic, Jona Moro, Charlotte Zorell

#wirsindnichtstill · www.medeastoechter.at



© Sara

“Medea’s Daughters*/Medea’s Maze” by diverCityLab Performative audio walk which can be heard and experienced in the public space throughout the event. Joint walks are planned for April 1st and April 8th.

“MEDEAS DAUGHTERS*, these are young women* whose visibility and influence on society are pushed into the background because of their origin, skin colour, sexual orientation or political views. Their voices, faces, bodies and thoughts remain hidden while politics is made on their backs. Already during the last lockdown, MEDEAS DAUGHTERS* did not submit to forced inactivity. Among many other projects, MEDEAS MAZE was created, an interactive radio play/an audible aberration - which can be followed and listened to via headphones. We tell aberrations around the world of women*, stories from the end of matriarchy to the lockdown in 2020. When we have to close the doors to the theatres, doors to those spaces where discourse can happen and oppressed voices can be heard, we will not fall silent.

Put your headphones on, make sure you have internet connection and walk away ... Then it won’t be quiet”:

www.medeastoechter.at/medeas-irrgarten/



TEAM

Sound design and music: Uwe Felchle

Concept and direction: Aslı Kışlal

Texts by: Tunay Önder, Aslı Kışlal, Ruchi Bajaj, Jona Moro, Charlotte Zorell

Dramaturgy: Anna Schober

Assistance: Shabnam Chamani

Speakers*: Ruchi Bajaj, Vahidenur Caf, Shabnam Chamani, Tanja Josic, Jona Moro, Charlotte Zorell

#wirsindnichtstill · www.medeastoechter.at

1. Gespräch zum Thema Diskriminierung – Repräsentation von Frauen* im öffentlichen Raum 6. April 18 – 20 Uhr

Gespräch mit interaktiver Teilnahmemöglichkeit mit der Historikerin **Alexandra Schmidt**, den Künstler*innen **Barbara Ambrusch-Rapp** und **Alex Samyi** sowie der Stadt Villach zu den Themen historische Bezüge und aktuelle Repräsentation von Frauen* in Straßennamen und Skulpturen im öffentlichen Raum mit konkretem Bezug zu Dora Kircher: „Sie ging als Pionierin der Frauenbewegung und der Politik in die Frauengeschichte Villachs ein: Dorothea ‚Dora‘ Kircher, die wir heute aufgrund ihrer Lebensgeschichte wohl als ‚role model‘ bezeichnen würden.“

Alexandra Schmidt lebt als freischaffende Historikerin in Kärnten. Zahlreiche Veröffentlichungen, insbesondere zur Frauen- und Geschlechtergeschichte Kärntens. Kuratorin der frauengeschichtlichen Dauerausstellung Drautöchtergalerie im Villacher Rathaus.

Barbara Ambrusch-Rapp ist freischaffende Multimediakünstlerin und Kulturarbeiterin. Ihre Schwerpunkte sind unter anderem Identität | Kategorisierung | Geschlechterrollen. Sie lebt und arbeitet in Velden. Ausstellungen in Kärnten, Österreich aber auch in Deutschland, Italien Spanien, USA.
www.barbara-rapp.com

Alex Samyi ist Künstler, Kurator und Leiter des Museum am Bach mit dem Fokus auf kunstbasierte Recherchen zu sozialen Modellen. Zur Skulptur „Nicht Dora“ siehe S. 6

Der Talk ist im Kunst Raum Villach, Hauptplatz 10, geplant. Ist dies aufgrund von Covid 19-Veranstaltungsmaßnahmen nicht möglich, weichen wir in den virtuellen Raum aus. **Anmeldung** ab sofort bis 5. April – beschränkte Plätze.



© Babak

1. Talk on the topic Discrimination – representation of women in public space April 6th, 6 – 8 p.m.

Discussion with the historian **Alexandra Schmidt**, the artists **Barbara Ambrusch-Rapp** and **Alex Samyi** and the City of Villach on the topics of historical references and current representation of women in street names, sculptures in public space with special reference to Dora Kircher:

“She went down in Villach’s women’s history as a pioneer of the women’s movement and politics: Dorothea ‚Dora‘ Kircher, whom we would probably call a ‚role model‘ today because of her life story.”

Alexandra Schmidt is a freelance historian living in Carinthia. Numerous publications, especially on the history of women and gender in Carinthia. Curator of the permanent women’s history exhibition “Drautöchtergalerie” in the town hall of Villach.

Barbara Ambrusch-Rapp is a freelance multimedia artist and cultural worker. Her focus includes identity | categorisation | gender roles. She lives and works in Velden. Exhibitions in Carinthia, Austria but also in Germany, Italy Spain, USA.
www.barbara-rapp.com

Alex Samyi is artist, curator and director of the Museum am Bach with a focus on art-based research on social models. For the sculpture “Not Dora” see p. 6.

The talk is planned to take place at Kunst Raum Villach, Hauptplatz 10. If this is not possible due to Covid 19 restrictions, we will switch to the virtual space. **Registration** now until 5th of April – limited places.

„Biographical Stories“ 30. März, 17–19.30 Uhr

Der **Biografie-Workshop** ist eine Einladung an Menschen, die ihre eigene Lebensgeschichte oder Erfahrungen im Zusammenhang mit **Diskriminierung** reflektieren möchten.

Wie eng wir durch die eigene Erfahrung oder durch weitergegebene Geschichten mit Diskriminierung verbunden sind, wird in diesem Workshop aufgegriffen. Benachteiligung kann offensichtlich oder auf einer subtilen Ebene vorhanden und somit verschwiegen sein: Unterschiedliche, wahrnehmbare oder auch nicht wahrnehmbare Merkmale dafür sind beispielsweise die Zugehörigkeit zu Gruppen – oftmals verknüpft mit der sozialen Herkunft.

Rosalia Kopeinig leitet diesen Workshop. Sie ist Psychologin und Teil des Teams von Mapping the Unseen.

2. Gespräch zum Thema Künstlerische Freiheit/Zensur/Diskriminierung. 10. April, 18.30–20 Uhr

Kunst stellt eine Form der Affirmation aber auch der Subversion dar. Sie ist in Kultur eingebettet und gleichzeitig kann sie ihr widersprechen. Was aber, wenn der gesellschaftliche oder politische Druck so stark wird, dass wir diesen Widerspruchsraum nicht mehr zeigen/darstellen können und nicht mehr darüber künstlerisch reden/schreiben können? Ein Gespräch über Zensur und künstlerische Freiheit mit **Norbert Bachleitner** (Universität Wien, „Die literarische Zensur in Österreich“ erschienen 2017) und **Yvonne Gimpel** (Politologin/Geschäftsführerin IG Kultur Österreich).

Workshop und Talk sind im Kunst Raum Villach, Hauptplatz 10, geplant. Ist dies wegen der Covid 19-Veranstaltungsmaßnahmen nicht möglich, weichen wir in den virtuellen Raum aus.

Anmeldung ab sofort möglich bis spätestens einen Tag vor der Veranstaltung unter der Mailadresse: office@mappingtheunseen.com

“Biographical Stories” March 30th, 5-7.30 p.m.

This **biography workshop** is an invitation to people who want to reflect on the story of their own life or experiences related to discrimination. How closely we are connected to discrimination through our own experiences or through passed on stories will be addressed in this workshop. Discrimination can be obvious or present on a subtle level and thus concealed: Different, perceptible or even imperceptible characteristics for this are, for example, the affiliation to certain groups - often linked to social origin.

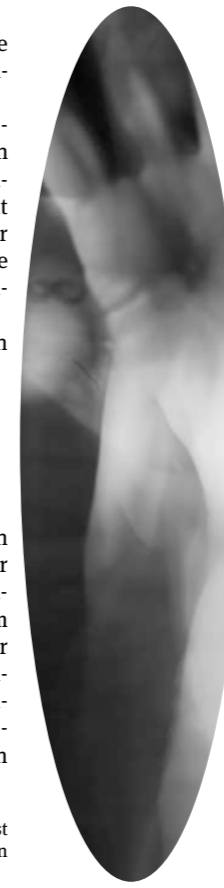
Rosalia Kopeinig will lead the workshop. She is a psychologist and part of the Mapping the Unseen team.

2. Talk on the topic Artistic freedom/censorship/discrimination April 10th, 6.30-8 p.m.

Art is a form of affirmation but also of subversion. It is embedded in culture and at the same time it can contradict it. But what if the social or political pressure becomes so strong that we can no longer show/present this space of contradiction and can no longer talk/write about it artistically? A talk on censorship and artistic freedom with **Norbert Bachleitner** (University of Vienna, „Die literarische Zensur in Österreich“ published in 2017) in conversation with **Yvonne Gimpel** (political scientist/managing director IG Kultur Österreich)

Workshop and talk are planned in the Kunst Raum Villach, Hauptplatz 10. If this is not possible due to Covid 19 restrictions, we will move to the virtual space.

Registration is now possible until one day before the event at the latest via the email address: office@mappingtheunseen.com.



© Marjan,
My unfinished body

3. Gespräch/Vortrag zum Thema Diskriminierung – Gewalt an Mädchen*/Frauen* 12. April 16.30 – 18 Uhr

Online Vortrag mit interaktiver Teilnahmemöglichkeit zum Thema Mädchen/Frauen* und Gewalt vom Mädchenzentrum Klagenfurt

Eva Krainer (Sozialpädagogin und Dipl. Coach)

Dominique Pipal (Lebens- und Sozialberater/psychologische Beratung)

Manchmal ist es ein Medienbericht, der sehr berührt. Manchmal geschieht es in der Wohnung oder im Büro nebenan, oder frau* ist selbst betroffen – dann wird Gewalt an Mädchen* und Frauen* zu einer sehr persönlichen Angelegenheit. Aber sind es nur wenige einzelne Schicksale? Und was ist mit all den anderen Formen der Gewalt und Diskriminierung, die Mädchen* und Frauen* fast alltäglich erleben? Leben wir in einer Gesellschaft, die auf unterschiedlichen Ebenen Gewalt an Mädchen* und Frauen* ermöglicht und (mit)verursacht? Diesen Fragestellungen widmet sich der Vortrag mit Diskussionsangebot.

Ein Angebot im Rahmen des Projektes YES WE DO – GEMEINSAM GEGEN GEWALTIGE WELTEN VON MÄDCHEN* UND FRAUEN* vom Mädchenzentrum Klagenfurt, finanziert aus Mitteln des Bundeskanzleramts für Frauen, Familie, Jugend und Integration, Stadt Villach und Stadt Klagenfurt.

Anmeldung per E-Mail spätestens bis 10. April an
Mag.^a Eva Krainer, Mädchenzentrum Klagenfurt:
krainer@maedchenzentrum.at

Weitere Termine zu Themen wie Männlichkeit-Weiblichkeit, Geschlechterbilder, Intersektionalität, Sexismus am 26.04., 10.5. und 07.06.
Informationen dazu unter www.maedchenzentrum.at/fachwelten/yes-we-do-gemeinsam-gegen-gewalt/



Maryam, Zareh und Akna Lark,
This is the story of a girl that in
their tribes there is gender discrimination
and only boys are taught
how to swim

3. Talk/lecture on the topic Discrimination – Violence against Girls*/Women* April 12th 4.30 – 6 p.m.

Online lecture with the possibility of interactive participation on the topic of girls*/women* and violence by the Klagenfurt Girls' Centre.

Eva Krainer (social pedagogue and qualified coach)

Dominique Pipal (life and social counsellor/psychological counselling)

Sometimes it is a media report that is very touching. Sometimes it happens in the flat or office next door, or women* are affected themselves – then violence against girls* and women* becomes a very personal matter. But are these only a few individual fates? And what about all the other forms of violence and discrimination that girls* and women* experience almost every day? Do we live in a society that enables and (co-)causes violence against girls* and women* on different levels? The lecture and discussion will address these questions.

An offer within the project YES WE DO – GEMEINSAM GEGEN GEWALTIGE WELTEN VON MÄDCHEN* UND FRAUEN* by the Klagenfurt Girls' Centre, funded by the Federal Chancellery for Women, Family, Youth and Integration, the City of Villach and the City of Klagenfurt.

Registration by e-mail no later than April 10th to Eva Krainer, Girls' Centre Klagenfurt: krainer@maedchenzentrum.at

Further dates on topics such as masculinity-femininity, gender images, intersectionality, sexism on April 26th, May 10th and June 7th. Further information: www.maedchenzentrum.at/fachwelten/yes-we-do-gemeinsam-gegen-gewalt/.

Rolle der Mitglieder im Projekt *Mapping the Unseen*:

Mana Mira ist bildende Künstlerin und Kunstlehrerin. Sie ist in das Projekt als künstlerische Partnerin eingebunden. Sie legte das Thema in der Zusammenarbeit fest, welches sichtbar gemacht werden sollte und involvierte iranische bildende Künstler*innen.

Katrin Ackerl Konstantin arbeitet im Bereich partizipative und darstellende Kunst. Sie ist für die künstlerische Recherche im gesamten Projekt verantwortlich und somit für das Konzept, die Umsetzung, die Moderation sowie die künstlerische Gestaltung des gesamten Mappings.

Rosalia Kopeinig ist Psychologin und beschäftigt sich hauptsächlich mit Migrationsforschung. Sie führt die biografische Arbeit, sowie eine tiefenhermeneutische Kulturanalyse gemeinsam mit **Regina Klein** durch.

Martina Ukowitz, Spezialistin für Interventionsforschung und Transdisziplinarität an der Universität Klagenfurt, beschäftigt sich mit dem Bereich der Partizipation im Projekt.

Andreas Hudelist forscht zu performativer Kunst sowie zu Partizipation und Demokratie. Er wird Interviews mit den Zuschauer*innen führen und ist für die Publikation des Projekts verantwortlich.

Claudia Six ist bildende Künstlerin. Sie arbeitet an den Illustrationen des virtuellen Äquivalents, des virtuellen Mappings, das die Interventionen, die beteiligten Personen, die bearbeiteten Themen und Ergebnisse abbildet.

Philipp Luftensteiner ist Grafikdesigner, er programmiert den virtuellen Raum von Mapping the Unseen und animiert die Inhalte.



© Hosein

Rolle der Mitglieder im Projekt *Mapping the Unseen*:

Mana Mira is a visual artist and art teacher. She is part of the project as an artistic partner. She defined the topic to be made visible and involved the visual artists from Iran.

Katrin Ackerl Konstantin is artist and psychologist, specialized in theater and participatory art. She is doing the artistic research in the project and is responsible of the concept, the implementation and moderation, as well as the artistic creation of the mapping.

Rosalia Kopeinig is a psychologist, whose work largely focuses on research in migration. She will lead the biographical work in the project and a depth hermeneutic cultural analysis together with **Regina Klein**.

Martina Ukowitz, a specialist in intervention research and transdisciplinarity at the University of Klagenfurt, focuses on the understanding of participation within the project.

Andreas Hudelist is a researcher in performative art as well as in participation and democracy. He will do interviews with audience-members in the project and he is in charge of the dissemination part.

Claudia Six is a visual artist. She is doing the sketches and set designs, as well as the illustrations of the virtual equivalent, which reflects the interventions, the people involved, the topics dealt with and the results.

Philipp Luftensteiner, a Graphic designer who is creating the animation of the virtual mapping.

Ab Donnerstag 25. März bis 15. April

Skulpturale Intervention „*Nicht Dora*“ von Alex Samyi,
ganztägig Kaiser-Josef-Platz, Villach

Ab Donnerstag 25. März bis 15. Mai

Ausstellung „*Discrimination*“ von Mana Mira
Kunst Raum Villach, Hauptplatz 10
Do und Fr 16–19 Uhr, Sa 10–13 Uhr
sowie auf Anfrage (0664 3598889)

Dienstag 30. März

17–19 Uhr

Biographical Stories

Workshop mit Rosalia Kopeinig
Kunst Raum Villach Hauptplatz 10
oder im virtuellen Raum.
Sprache englisch und deutsch

Donnerstag 1. April/Donnerstag, 8. April

„*Medeas Töchter*/Medeas Irrgarten*“ performativer Audio-
walk, der während der gesamten Veranstaltungszeit indi-
viduell im öffentlichen Raum zu hören, zu begehen und zu
erleben ist. Am 1. April (zwischen 16 und 18 Uhr) und 8.
April (zwischen 11 und 13 Uhr) wird ein gemeinsamer Walk
angeboten. Treffpunkt: Kaiser-Josef-Platz, bei der Skulptur
„*Nicht Dora*“.
Sprache deutsch

Beschränkte Plätze für: Biographie-Workshop, Audiowalk
am 1. und 8. April sowie für Gespräche am 6. und 10. April.
Anmeldung unter office@mappingtheunseen.com
Eintritt frei

Dienstag, 6. April

18–20 Uhr

***Diskriminierung – Repräsentation
von Frauen* im öffentlichen Raum***

Gespräch und Austausch mit der Historikerin Alexandra
Schmidt, den Künstler*innen Barbara Ambrusch-Rapp,
Alex Samyi und der Stadt Villach zu den Themen histori-
sche Bezüge und aktuelle Repräsentationen von Frauen*.
Kunst Raum Villach, Hauptplatz 10
oder im virtuellen Raum.
Sprache deutsch

Samstag, 10. April

18.30–20 Uhr

Künstlerische Freiheit/Zensur/Diskriminierung

Gespräch mit Norbert Bachleitner („Die literarische Zensur
in Österreich“ 2017) und Yvonne Gimpel (Politologin/
Geschäftsführerin IG Kultur Österreich).
Kunst Raum Villach, Hauptplatz 10
oder im virtuellen Raum.
Sprache deutsch

Montag 12. April

16.30–18 Uhr

Diskriminierung – Gewalt an Mädchen*/Frauen*

Online Vortrag mit Möglichkeit der interaktiven Teilnahme
zum Thema Gewalt vom Mädchenzentrum Klagenfurt.
Sprache deutsch



© Claudia Six